

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Band: 41 (1958)
Heft: 9

Artikel: Wer es nicht der Mühe wert findet, selber bessere Zeiten herbeiführen zu helfen, der ist auch nicht gut genug für bessere Zeiten

Autor: Gotthelf, Jeremias

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-410798>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

für diesen Kampf alle nur möglichen philosophischen Waffen bereit gelegt. Nicolai Hartmann ist nicht nur der vornehmste, er ist auch der bedeutendste und konsequenteste Vorkämpfer der realistischen Philosophie in unseren Tagen.

V.

Jetzt verstehen wir, warum Hartmanns Philosophie der Universitätsphilosophie so peinlich auf die Nerven geht. Nun begreifen wir auch, warum Hartmanns Werk nicht nur von der Theologie, sondern auch von der Universitätsphilosophie mit Stillschweigen zugedeckt, mit Acht und Bann belegt, warum es als tot und abgetan liegen gelassen wird. Geht doch sein ganzes Streben dahin, das real-kosmische Sein, das die beiden andern so weit wie möglich schwächen wollten, so weit wie nur irgend möglich zu stärken, zu heben, zu festigen. Nun verstehen wir auch, warum die zeitgenössische Universitätsphilosophie den Denker Hartmann wie einen «toten Hund zu behandeln geruht», um Prof. Landmanns Worte in Erinnerung zurückzurufen. An uns, den Ueberlebenden und heute noch Wirkenden, ist es, Geist und Werk Hartmanns am Leben zu erhalten und so kraftvoll wie möglich sich auswirken zu lassen. Auch dieser «tote Hund» soll, wie seinerzeit Spinoza, Feuerbach u. a. m., immer wieder zum Leben erweckt und am Leben erhalten werden. Er soll nicht nur leben, nicht nur bellen, er soll, wenn nötig, auch beißen. Arbeiten wir mit Hartmann zusammen an der Schaffung einer resolut realistischen Philosophie, so werden wir nicht nur die Testamentsvollstrecker seines philosophischen Testaments, wir helfen so mit am Siege der Menschenwahrheit über alle Gotteswahrheit. Denn die Menschenwahrheit gründet, wie der gesunde Menschenverstand, wie die Praxis des täglichen Lebens, wie Wissenschaft und Forschung, voll und ganz auf diesem real-kosmischen Sein; die Gotteswahrheit dagegen nimmt für ihren Gott und ihre Gotteswelt wohl ein absolutes Sein in Anspruch, kann aber diesen Anspruch weder begründen noch glaubhaft machen.

Omikron

Wer es nicht der Mühe wert findet, selber bessere Zeiten herbeiführen zu helfen, der ist auch nicht gut genug für bessere Zeiten.

Jeremias Gotthelf